



A. G. Liebeskind

Poststrasse 9-11

Telephon 250.

Leipzig

geehrtes Herr Herr,

Im Begriff für 4 Wochen nach
D. gelobtes Land zu wandern will
ich vorher alles Bekuldene ledig werden
und fand bei Durchsicht des Schuldbuches
auch eine gegen Sie zu lösende, denn
Ihr Brief v. 24 Januar. 1911 liegt noch
unverledigt vor.

Paris finde ich einen sehr richtigen
Sitzpunkt ausgesprochen der wohl zum
Rechten Schluss führt, es ist ein großer
Sommer, daß in Deutschland sowohl eine
Kritische Note, als auch eine Personnote,
dazu fehlen. Von ganzen Herzen
unterzeichnet aber . . . wie abhelfen.²
Wer empfindet den Mangel unter

als wir Verleger? Wie wollen
wir den Autoren helfen wenn
der Schutz des Urheberrechts fehlt.
und das Volk keinen Prediger in
der Wüste hat auf dessen Wort es
hören kann.

Dann schreiben Sie mir wegen
Ihres freundes J. Treyles. Sa! das
ist alles sehr schön, hätte der gute
Mann uns nur sein Buch vom grünen
Käfer gegeben. Aber ja der Feuilleton
ist ein gutes Lesen & Trinken habe
ich offen gesagt kein richtiges Vertrauen.
Die Leute thun das lieber als das
sie davon lesen, essen lieber einige
Duzend Austern & trinken ein paar Pallen
Sekt als nur ein Buch zu kaufen. Der
ersten Genuss ist flüchtig aber
intensiv der letztere dauert länger
macht ihnen aber nur das Maul zu
ersten Lecker.





Ich nehme ungern Feuerlötlutten
 als Buch in m. Verlag, erfahrungsgemäß
 finden solche Bücher schlechter
 Absatz. Doch das ist eigentlich ein
 erttes Geruch so lange man das Buch
 nicht kennt.

Nun aber Mut, Verheirathetes
 sehen Sie mich nicht immer herunter
 und sehen Sie zu daß wir mit der
 Hauptstadt; mit Ihren Buch davon
 Sommer herauskommen.

Freundliche Grüße an Sie, Ihre
 Frau und den Sprößling

Ihr ergebener

H. Eberhard

Lutz Hanz
 1895.

